

(Berlin-Mecklenburgische Seenplatte-und zurück nach Holland)

Unsere Schiffsaison begann am 24.4.2016 morgens um 06.30h mit einer 9 stündigen Autofahrt von Lengnau nach Hennigsdorf, nahe Berlin, wo wir um 15.30 Uhr eintrafen.

Unsere Marco Polo II war frisch poliert und bereit ins Wasser befördert zu werden. Dies war vorgesehen am Montag gegen Mittag, nachdem wir vorgängig einige Dinge einrichten mussten.

Nach der erfolgreichen Wasserung konnten wir das Schiff in Beschlag nehmen und mit dem Bunkern von Lebensmitteln beginnen.

Aufgrund des schlechten Wetters, haben wir uns entschieden noch einige Tage in Hennigsdorf zu verbleiben.

Am Freitag, 29.4. 2016 führte uns eine erste Fahrt nach Oranienburg, wo wir vom Hafenmeister Hans Zander herzlich begrüßt wurden. Samstags konnten wir das traditionelle Hafenfest miterleben. Dieses Fest wurde unterstützt durch den Besuch einiger Oldtimer-Schiffe aus dem Museumshafen Berlin. Eine tolle Stimmung verbreitete sich über den ganzen Tag.





Am Sonntag 1.5.2016 sind Susanne und André Chenaux mit ihrer Denia zu uns gestossen. Der Hafen war bereits wieder fest in Schweizerhand, da auch Theres und Martin Eberhard bereits ihre Vanderen bezogen hatten. Ein wahrlich tolles Schiff!



Susanne und André Chenaux



Schiff Vanderen von Martin und Theres

Geruhsam stimmten wir uns auf die bevorstehende Saison ein. Verschiedene Einkäufe mussten getätigt werden. Wir gingen davon aus, dass unterwegs Richtung Müritz für die erste Zeit nicht viele Einkaufsmöglichkeiten vorhanden seien. Am Mittwoch, 4. Mai hiess es dann Leinen los, via Lehnitzer-Schleuse, auf der oberen Havel nach Liebenwalde, Zehdenick, Mildenberg. Hier nach ca. 8 Stunden eingetroffen, fanden wir in der Marina Alter Hafen eine eindruckliche Station, welche einige Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Der alte Ziegeleipark bietet viele Eindrücke geschichtlicher Art. Bei schönstem Frühlingwetter verbringen wir hier zusammen mit den Chenaux's 3 geruhsame Tage.

Gleichzeitig fand im Ziegeleipark das 16. Märkische Dampfspektakel statt. Es handelt sich hier um das grösste Dampfmaschinen-Treffen in Berlin-Brandenburg.



Am 8.5. geht unsere Reise weiter in Richtung Müritz. Wir beschränken uns nun auf die Reportage in Wochenabschnitten, damit die Berichterstattung nicht doch zu lange wird.

KW 19 vom 9.5. – 15.5.2016

3 Tage im Hafen Templin am Heimatort von Angela Merkel verbrachten wir mit Organisieren von möglichen Internetverbindungen, was nicht allzu erfolgreich verlief. Es ist in dieser Region scheinbar relativ schwierig vernünftig Internet zu empfangen. Von Templin selbst sind wir einigermaßen enttäuscht, haben wir doch mehr erwartet vom Heimatort einer so wichtigen Persönlichkeit wie Angela Merkel.

Eine Fahrt durch pure Natur brachte uns nach Bredereiche wo wir am 24 Stunden-Anleger übernachteten. Der einzige Krämerladen im Dorf hat uns begeistert. Ein Laden wie er sich in der Vorkriegszeit auch bei uns präsentiert hat. Die Hauptstrasse hat den Ausbaustandard wie vor 100 Jahren.

Weiter ging die Fahrt zusammen mit Denia nach Himmelpfort am Stolpsee. Relativ kurze Tagesetappen wurden zurückgelegt, was dazu führte, dass wir mehr Zeit zum „Faulenzen und Besichtigen von Sehenswürdigkeiten hatten z.B. Weihnachtshaus St. Nikolaus.

Zum Abschluss dieser Woche ging die Reise weiter zum Jachthafen Fürstenberg. Diverse Seen wurden auf diesem Wege befahren. Eine einzig schöne Landschaft präsentierte sich uns. Unterwegs begegneten uns die kuriosesten Gefährte.



Der Hafen ist modern ausgebaut, Das Hafenrestaurant allerdings lässt zu wünschen übrig.

KW 20 vom 16.5.-22.5.2016

Eine weitere kurze Fahrt führte uns nach Priepert, wo wir bei sehr starkem Wind eingetroffen sind. Unangenehme Windböen waren an diesem Tag an der Tagesordnung. Froh waren wir als unsere Schiffe im Hafen festgemacht und gut vertäut waren.

Am 17. 5. ging es weiter auf der Müritz-Havel-Wasserstrasse nach Mirow zum Hafen an der Schlossinsel Mirow. Hier suchten wir nach einem Spezialisten für Service-Arbeiten an unserem Schiffsmotor welchen wir auch relativ schnell fanden.

Vorgesehen waren Oelwechsel, das Wechseln der Filter und des Impellers. Diese Arbeiten wurden prompt und zuverlässig ausgeführt von Günther Siegel, ein wahrlich „alter Fuchs“ in diesem Bereich. Diesen Mann können wir bei Bedarf nur empfehlen.



Das Essen beim ortsansässigen Italiener war nicht hervorragend und ist nicht zu empfehlen. So haben wir uns entschlossen, die verbleibenden Tage am schönen Ort Mirow mit eigener Küchencrew zu bewältigen.

Am Samstag, 21.5.2016 dislozierten wir von Mirow nach Röbel an der Müritz. Ein imposanter See lag vor uns für eine Fahrt von ca. 4,5 Stunden. Röbel selbst liegt am Abzweiger in den Binnensee. Dieser Ort hat uns so gut gefallen, dass wir dort gleich 3 Tage verbrachten.

KW 21 vom 23.5. – 29.5.2016

Für diese Woche war Besuch der schönen Stadt Waren am oberen Ende der Müritz vorgesehen. Diese Stadt hat uns in den Bann gezogen. Dort wurde in den vergangenen Jahren sehr viel Geld in die Renovation von geschichtsträchtigen Häusern investiert. Kurz gesagt, ein Besuch in Waren ist ein Muss für jeden „Bötler“ welcher sich in dieser Region bewegt. Interessenthalber seien hier noch die Masse der Müritz erwähnt. Gesamtfläche 117 km². Länge 28 km und Breite 14 km. Es handelt sich dabei um den grössten (rein)-deutschen Binnensee.



In dieser Woche wurde uns ein gewaltiger Strich durch unsere Reiseplanung gemacht. Wir wollten ursprünglich von Waren via Plauer-See, Schwerin nach Dömitz fahren. Von dort aus dann auf der Elbe zu Tal bis Lauenburg und auf dem Elbe-Seitenkanal den Mittelland-Kanal erreichen. Dies wurde verunmöglicht, weil die Elbe in dieser Zeit viel zuwenig Wasser führte. Entsprechende Kenner dieser Region haben uns abgeraten, dieses Risiko einzugehen.

Somit haben wir uns entschieden, die Müritz in entgegengesetzter Richtung zu überqueren und erneut in Mirow anzulegen. Hier sind wir wiederum auf Theres und Martin Eberhard gestossen. Susanne und André Chenaux wollten noch einige Tage in Waren verbringen.

KW 22 vom 30.5. – 5.6.2016

Diese Woche führte uns in gemächlichem Tempo, denn wir hatten ja Zeit, von Mirow via Fürstenberg, Burgwall, Zehdenick, Liebenwalde nach Oranienburg, wo wir im Service-Hafen festmachen konnten. Gleichentags wurden wir überrascht vom Eintreffen des Schiffes NINI aus Kembs, mit Edi und Nina. Schon wieder waren in Oranienburg Festivitäten angesagt. (800 Jahre Oranienburg). Zu dieser Zeit war es fast unerträglich heiss und der Biervorrat im Kühlschrank wurde zusehends kleiner.



KW 23 vom 6.6. – 12.6.2016

Nachdem wir uns zum Ziel gesetzt haben, täglich nicht mehr wie 4-5 Stunden zu navigieren, haben wir den Rückweg nach Holland in Angriff genommen. Eine erste Teilstrecke liess uns von Oranienburg-Spandau-Wannsee-Jungferensee nach Ketzin fahren. Bei Ketzin handelt es sich um einen ehemaligen Fischerort. Ein komfortabler Anleger hat uns den Aufenthalt erleichtert. Restaurants sind hier sehr bescheiden vorhanden.



Jungferensee



Abendstimmung in Ketzin

Am 7.6. war eine weitere Etappe angesagt und das Tagesziel war heute Genthin. Nach sechsständiger Fahrt via Trebel-See, Silokanal, Quenzsee Plauer-See überquerten wir die Landesgrenze Brandenburg-Sachsen-Anhalt und erreichten den kleinen Stadthafen Genthin bei heissen Temperaturen. Dieser angenehme Ort zeichnet sich aus durch gute Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel und Diesel. (Diesel-Kanister und Transportanhänger stellt der Hafenmeister bei Bedarf kostenlos zur Verfügung) Der 9.6. war reserviert für eine weitere Teilstrecke nach Haldensleben wo wir nach ca. 8 Fahrstunden eintrafen. Leider ist das Hafenrestaurant zur Zeit geschlossen. Die Bordküche hat auch hier wie immer tadellos funktioniert. Wir lernten an diesem Ort eine grössere Gruppe von belgischen Gleichgesinnten kennen, welche auf dem Weg nach Polen hier Halt gemacht hat. Rechtzeitig sind wir im Yachthafen Wolfsburg eingetroffen, wo wir ein gemütliches Wochenende bei relativ warmen Temperaturen verbrachten. Das italienische Restaurant trägt viel dazu bei für eine gute Stimmung in diesem Hafen. Wolfsburg mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten lädt zum Verweilen ein. (Also hier empfiehlt es sich, genügend Zeit einzuplanen.)



Aequadukt über die Elbe



MLK



Yachthafen Wolfsburg

KW 24 vom 13.6. – 19.6.2016

Diese Woche brachte uns von Wolfsburg, Heidanger (Salzgitter), Hannover, Idensen, Minden nach Bad Essen. Immer wieder von regnerischem Wetter begleitet, wurden wir gezwungen, in den einzelnen Häfen etwas länger zu verbleiben. Es war aber auch schön! Der Mittelland-Kanal bietet ja bekanntlich wenig Highlights unterwegs. Man wird jedoch entschädigt durch gute Infrastrukturen in den einzelnen Yachthäfen. Bad-Essen beispielsweise überzeugt durch den neuen Yachthafen, welcher im Jahre 2015 eröffnet wurde. Hier findet man in unmittelbarer Umgebung des Hafens alle notwendigen Einkaufsmöglichkeiten. Unterwegs haben wir in dieser Woche gleich 2 Schweizer-Boote mit notabene schweizerischer Besatzung kennengelernt. Mehr oder weniger gemeinsam, haben wir die Zeit auf dem Mittellandkanal verbracht. Heidi und Ernst Schwarz mit dem Schiff Miraculix waren während der kommenden 3 Wochen unsere treuen Begleiter auf dem Weg nach Holland.



Tankstelle Hannover



Hafen Minden mit Ruth + Ferdi



Yachthafen Bad Essen

KW 25 vom 20.6.-26.6.2016

Ziel in dieser Woche war Haren an der Ems. Wir starteten somit am 21.6.2016 in Bad-Essen mit dem Tagesziel Yachthafen Recke. Nachdem es unterwegs keine nennenswerte Möglichkeit gab anzulegen, sind wir Non-Stop nach Recke gefahren. Entschädigt wurden wir dort durch das bekannte Angebot an verschiedenen Kuchen im Hafenrestaurant. Auf Grossleinwand konnten wir den Fussballmatch Deutschland-Nordirland verfolgen. Bekanntlich hat Deutschland diesen Match gewonnen. Am 22.6.2016 bogen wir in den Dortmund-Ems-Kanal ein zu Tal Richtung Norden. Wir hatten das Glück, dass wir einem Frachtschiff namens RUBICON welches Metallschrot geladen hatte zu folgen. Somit waren die Schleusen immer offen und wir durften schön hinter RUBICON festmachen. Unser Tagesziel war Hanekenfähr. Unmittelbar vor diesem Ziel durften wir den Frachter überholen, da das Stahlwerk Lingen Endstation für RUBICON war. Im Konvoi fuhren wir zusammen mit Miraculix am kommenden Morgen weiter nach Haren an der Ems, wo wir am frühen Nachmittag eingetroffen sind. Empfangen wurden wir durch Ruth + Ferdi, welche uns 2 Tage früher schon in dieser Richtung verlassen hatten. Ruth + Ferdi verliessen uns am 25.6. um einige Zeit zurück in die Schweiz zu reisen. Es lohnt sich, einige Zeit in Haren an der Ems zu verbringen um das Schiffsmuseum zu besuchen und die Restaurant-Kultur zu geniessen (Geheimtip Restaurant zur Ems) unweit vom Hafen.



Frachtschiff Rubicon



Heidi und Ernst in der Schleuse

KW 26 vom 27.6. – 3.7.2016

Aus wettertechnischen Gründen erfolgte unsere Weiterfahrt Richtung Holland über den Haren-Rütenbrock-Kanal erst am 28.6.2016. Die Bedingungen im Yachthafen Haren an der Ems lassen durchaus zu, mehrere Tage dort zu verweilen.

Unser Ziel war heute der Veenpark im Drenthe-Gebiet, welchen wir nach einer grösseren Panne bei der Viertorenbrug erreicht haben. Mit unserem Geräteträger, auf der Marco Polo haben wir die Brücke touchiert, was zu einem „gröberen“ Schaden am Geräteträger führte. (Defekte Fernsehantenne, Toplicht kaputt, Positionslicht verschoben usw.) Bei dieser Gelegenheit habe ich unterschätzt, dass der Wasserstand im Kanal doch unterschiedlich sein kann. Passagen dieser Brücke aus Vorjahren, haben nie zu solchen Problemen geführt. Ein zweitägiger Aufenthalt im Veenpark folgte diesem Ereignis. Wir besuchten die einzelnen Abteilungen dieses Museumparkes.

Wie erwähnt ging die Reise nach 2 Tagen bei strömendem Gewitterregen weiter bis zum Anleger in Geesbrug, wo eine Nachtpause eingeschaltet wurde. Auch hier waren die Kochkünste des Küchenchefs (der bin ich, Jules) gefragt.

Die nächste Station war Meppel, wo wir im Verlaufe des Nachmittages am 1.7.2016 im Stadthafen festmachen konnten. Für uns ist Meppel der interessanteste Ort in der Region Overijssel. 4 volle Tage haben wir dort zusammen mit Heidi und Ernst verbracht.

(Restaurant-Tip ist dort Pizzeria di Sardinia im Zentrum der Stadt.)



Haren Rütenbrock-Kanal



Barger Compascum (Veenpark)



Aquanaut Privilege von Heidi und Ernst



Meppel by Night

KW 27 vom 4.7. – 10.7.2016

Unser Törn neigt sich dem Ende entgegen. Am 5.7. hiess es in Meppel Leinen los Richtung Zwartsluis, wo wir bei heftigem Regen und starkem Wind im Stadthafen für 1 Nacht festgemacht haben. Aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse haben wir uns entschlossen, anderntags weiter Richtung Marknesse zu fahren. Unterwegs wurden unsere Schiffe im Yachthafen Vollenhove festgemacht. Heidi und Ernst verliessen uns Richtung Blockzijl-Kalenbergergracht nach Sneek am 8.7.2016



Heidi und Ernst vor Abreise nach Sneek



Gähnende Leere im Hafen Vollenhove

KW 28 vom 11.7. - 14.7.2017

Da wir uns im Hafen von Vollenhove immer sehr heimisch fühlen, entschlossen wir uns, dort noch einige Tage zu verbringen. Das Wetter war wie gewohnt sehr durchschnittlich. Am 12.7. jedoch, war Leinen los angesagt, Richtung Marknesse zu Palme Marin, wo unser Schiff bis zu unserer Rückkehr von zuhause, Anfang September 2016 verbleibt.

Am 14.7.2016 reisten wir mit Bus, Bahn, Flugzeug zurück in die Heimat, wo wir von unserer Familie glücklich empfangen wurden.

Zusammenfassend ist zu erwähnen, dass eine Schifffahrt nach Berlin in jedem Falle zu empfehlen ist und viele positive Eindrücke hinterlässt.

Lengnau, 20. Juli 2016

